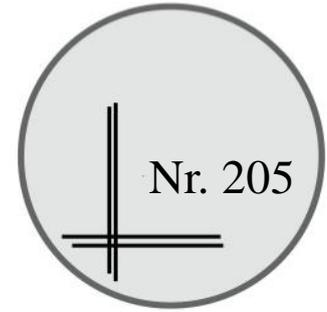




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



## Ein Miteinander wie es Gott gefällt!

Der Taktstock glitzert im Rampenlicht. Der Chor schmettert kraftvoll und gewaltig dem begeisterten Publikum seine „Freude!“ entgegen! Der Triumph der Musik schwappt vom Chor direkt in die Zuschauer reihen. Flöten, Geigen, Bratschen, Pauken und die Stimmen des Chores geben einen so feierlichen Klang, dass einem richtig warm ums Herz wird! Ach herrlich...! Was für ein Bild für die Gemeinde! So sollte es sein:

Ein Dirigent! Eine Musik!  
Ein Komponist! Alle wirken zusammen zu dem einen großen Werk, zur Freude aller!  
Aber denkste! Nicht wenige Gemeinden gibt es, in denen das ganze Orchester offensichtlich nur aus Pauken und Pfeifen besteht! Auch sind da einige Gemeinden, in denen es gleich mehrere Dirigenten gibt, und auch die Musik ist nicht die gleiche, die da zusammengespielt wird. Eine Katzensymphonie in „Krach-Dur“! Oft sind wir in der Gemeinde sehr weit von unserer eigentlichen Aufgabe entfernt. „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander

habt!“ Dieser Satz aus dem Johannesevangelium könnte übertragen etwa so klingen: „Wenn bei Euch in der Gemeinde die Dinge stimmen, wenn Ihr Euch wirklich liebt, dann werden alle Außenstehenden merken, dass ihr Gottesleute seid!“ Jesus belässt es hier nicht bei der bloßen Theorie, sondern er selbst hat es uns vorgelebt, was es heißt, den Bruder und die Schwester, ja sogar die Feinde wirklich zu lieben. Drei Dinge gibt er uns mit auf unseren Weg, damit bei uns unser Miteinander funktionieren kann:

### 1. Spiel Dich nicht als Meister auf!

Einige wollen doch tatsächlich immer die „Boss-Flöte“ blasen! Christen sind „kleine Leute“! Leute, die bereit sind, hintenan zu stehen.

### 2. Spiele Dich nicht als Lehrer auf.

Es kann ja sein, dass Du ein bisschen schlauer bist als der Durchschnitt. Aber die intellektuellen Riesen haben auch so ihre Gefahren und Abgründe.

### 3. Geifere nicht nach Titeln wie „heiliger Vater“ oder sowas!

Wem kannst Du denn Vater sein?  
Nur Gott kann das! Unsere Kraft und Fürsorge ist begrenzt. Die Kraft Gottes nicht!

Jesus sagt das so: „Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder. Und ihr sollt niemanden unter euch Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen, denn einer ist euer Lehrer: Christus. Der größte unter euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.“ Matthäus 23, 8-12

Also weg mit den Kirchenfürsten und Angebern! Diener sollen wir sein! Wer in der Liebe wetteifert, der ist der Größte.

Wir brauchen ein Klima gegenseitiger Achtung! Wir wollen wohl tun, zurechthelfen, weiterbringen! Als kleine Leute! Wir sind das Dienstpersonal Gottes!

Christen sind Diener,  
keine Tyrannen!